

In der Fischenrüti.



Horgen, März 2018

Verein In der Fischenrüti – 3. Jahresbericht 2017



Ein neuer Mikrokosmos entsteht

Der Verein –Rückblick und Ausblick

Vorwort der Präsidentin (SZ)

Das Jahr 2017 war das letzte Jahr der alten Fischenrüti mit ihrer bäuerlichen Ausstrahlung. Es war das Jahr vor dem grossen Umbruch mit vielerlei Vorbereitungen für den neuen Betrieb.

Die Vereinstätigkeiten konzentrierten sich auf den Umbau der Scheunen und vor allem auf den Betrieb danach. Wir erarbeiteten ein Betriebskonzept für die verschiedenartigen Nutzungen unter den „neuen“ Dächern (Interkulturelle Spielgruppe, Ateliers, Wohnungen, Gemeinschaftsräume, Interkultureller Garten). Zudem festigten wir die Infrastruktur des Vereines, etablierten einen Newsletter und pflegten Kontakte, um unsere Anliegen bekannt zu machen. Die Spielgruppe mit Sprachförderung, die uns wichtig ist, beschäftigte uns in organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Auch strukturelle Fragen zwischen dem Verein als Betreiber der Geschehnisse vor Ort und der Unterstiftung „Fischenrüti“ als Liegenschaftseigentümerin feilten wir aus.

Dabei unterstützte uns die seit März 2017 angestellte Geschäftsleiterin Belinda Inglin als erfahrene Sozialpädagogin, Organisationsberaterin und Mutter mit grossem Engagement.

In der Fischenrüti.

Der Interkulturelle Garten erblühte unter den Händen von 9 Gärtnerinnen und Gärtnern aus zahlreichen Nationen bereits das 4. Jahr. Christof Preyer leitete ihn in gärtnerischen und sozialen Belangen mit Geschick.

Der 5-köpfige Vorstand tagte 4 x im Jahr. Er wurde von den vier freiwilligen Delegierten für den Garten und die Spielgruppe unterstützt.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle von ganzem Herzen gedankt für ihren engagierten Einsatz!

Susanna Züst, Präsidentin

Interkultureller Garten

2017 war im interkulturellen Garten ein eher schwieriges Jahr. In den ersten drei Jahren seines Bestehens hatte die Zahl der Teilnehmenden kontinuierlich zugenommen, im Berichtsjahr leider nicht. Einige GärtnerInnen der ersten Stunde haben sich verabschiedet. Kaum neue sind dazu gestossen. Eine schöne Ausnahme bildete eine syrische Familie, die ganz neu in der Schweiz ist und bei uns Gelegenheit für soziale Kontakte und gärtnerische Aktivität fand. Die gemeinschaftlichen Tage fanden aber in der Regel in sehr kleinem Kreis statt.

Viel Energie ist in die Öffentlichkeitsarbeit geflossen. Das Café International, die Prämierung der Horgener Schmetterlingsgärten und unser jährliches Gartenfest fanden auf dem Gelände statt. Neu gibt es unsere Flyer in diverse Sprachen übersetzt, damit wir potenzielle GärtnerInnen besser erreichen können.

Die GärtnerInnen-Gruppe hat Ende Jahr weitere Massnahmen beschlossen, damit wieder mehr Leben in den Garten kommt. Zur besseren Kommunikation ist eine Whatsapp-Gruppe gegründet worden. Und neu gibt es zur besseren Orientierung einen fixen Jahresplan für die Gartentreffen. Vom neu initiierten Aktionstag (erstmal am 5.5.18) versprechen wir uns Besuche von Neugierigen und temporären HelferInnen, die mit uns die brachen Flächen bearbeiten. Alle sind herzlich eingeladen zur Mithilfe und zum Reinschnuppern.

Christof Preyer, Gartenverantwortlicher

Füllen der Hüllen

Fröhliche Kinder spielen auf dem kleinen Spielplatz. In den Ateliers wird fleissig gearbeitet, während sich die MieterInnen der Wohnungen treffen, um eine neue Mietpartei auszuwählen. Unter dem Zwetschgenbaum sitzen die GärtnerInnen und gönnen sich nach der Gartenarbeit eine Pause und geniessen die fantastische Aussicht. In der Aussenküche duftet es herrlich nach einem libanesischen Reisgericht, welches der neue Gärtner zubereitet. Auf dem gesamten

In der Fischenrüti.

Areal herrscht ein buntes, geschäftiges und fröhliches Treiben von Menschen aus nah und fern.

Dieses Bild habe ich, wenn ich auf dem Grundstück In der Fischenrüti stehe und die Umbauarbeiten beobachte. Ende Jahr werden die Hüllen stehen und Menschen unterschiedlicher Herkunft werden einziehen. Gemeinsam möchten sie ihren Teil zur Vision beitragen. „Mikrokosmos der Begegnung“ ist die Idee, das Ziel, welches im Betriebskonzept festgehalten ist. Wie finden wir diese Menschen? Wie wählen wir sie aus? Gibt es überhaupt eine Auswahl? Dies in der heutigen Zeit, in der Wohnen privat und unpersönlich erscheint, in der die Kinder denken, Gemüse stamme aus dem Supermarkt. Finden wir da Menschen, die bereit sind mitzuarbeiten und eine Oase des friedlichen Miteinanders zu kreieren? Und wie finden wir sie?

Diese Fragen werden uns im kommenden Jahr beschäftigen. Die Weiterentwicklung des vorhandenen Netzwerkes, lokal und auch ausserhalb der Gemeinde Horgen, ist ein erster Schritt Antworten zu finden. Zeige ich Interessenten das Grundstück, beschreibe ich ihnen die Vision des Projektes, so sind sie begeistert. In der Fischenrüti soll sich etwas Kleines, Feines, jedoch Gehaltvolles entwickeln. Mit dieser Zielsetzung werden wir 2018 die Hüllen mit Menschen füllen.

Belinda Inglin, Geschäftsleiterin

Die Stiftung Edith Maryon – Baustart

Im Berichtsjahr konnten wir mit dem Umbau von Scheune und Remise starten und die Umnutzung der alten Wirtschaftsgebäude an der Fischenrütistasse 35 mit grossen Schritten vorantreiben. Die Baukommission, die sich aus VertreterInnen der Bauherrin Unterstiftung Fischenrüti (c/o Stiftung Edith Maryon), aus der Initiantin, der Architektin, dem Bauleiter sowie der Geschäftsführerin des Betriebsvereins In der Fischenrüti zusammensetzt, hat im Jahr 2017 in acht Sitzungen Fragen rund um Grösse und Ausstattung der Wohnungen, Ateliers, Gemeinschafts- und Spielgruppenräume, um Zugänge und Zufahrten, Kosten und Zeitplan behandelt. Der Umbau sowie der Betrieb des Vereins werden durch Mittel der Unterstiftung Fischenrüti finanziert. Ziel ist, dass Scheune und Remise Ende 2018 betriebsbereit sind. Somit entsteht für die umfangreiche Denk- und Konzeptarbeit, mit der viele Menschen zum Projekt des interkulturellen Mikrokosmos „In der Fischenrüti“ beigetragen haben, ein konkreter Ort mit neuer Adresse, der Erlenstrasse 71.

Monika Wirth, Stiftung Edith Maryon